

Ein Projekt von



## Knopfdruck-Freunde

### Zum Begriff Freundschaft im Zeitalter der digitalen Vernetzung

Moment – Leben heute

Sendetermin: 26. August 2014

Gestaltung: Elis Thiel

Moderation und Redaktion: Bea Sommersguter

Länge: ca. 15 Minuten

### Aktivitäten

Aktivität 1: Vor dem Anhören – ERWARTUNGSHALTUNGEN UND GLOSSAR.....	2
Aktivität 2: Nach dem Anhören – GEDANKEN UND ZITATE AUSSPRECHEN.....	2
Aktivität 3: Sind wir Durchschnitt? (Teil 1) – KLASSENSTATISTIK.....	3
Aktivität 4: Sind wir Durchschnitt? (Teil 2) – DISKUSSION UND PROTOKOLL .....	4
Aktivität 5: Sind wir Durchschnitt? (Teil 3) – SCHREIBEN: TEXTANALYSE.....	4
Thema Jugend und digitale Vernetzung, Übungsaufgabe 1 .....	4
Aktivität 6: Sind wir Durchschnitt? (Teil 4) – SCHREIBEN: ERÖRTERUNG .....	5
Thema Jugend und digitale Vernetzung, Übungsaufgabe 2 .....	5
Aktivität 7: Du kannst ohne Handy ja nicht mehr überleben! – ROLLENSPIEL.....	6
Aktivität 8: Ein Gedicht von einem Handy – VISUELLE LYRIK, KONKRETE POESIE .....	7
Aktivität 9: Was heißt da Freundschaft? (Teil 1) – MIND MAP MIT WORTFELD.....	8
Aktivität 10: Was heißt da Freundschaft? (Teil 2) – SCHREIBEN: KOMMENTAR.....	8
Thema Jugend und Freundschaft, Übungsaufgabe 1 .....	8
Aktivität 11: ...mehr als 1000 Worte – SCHREIBEN / VORTRAGEN: POETRY SLAM.....	9
Aktivität 12: Hey! – Hi! – Na? – Naja... – SCHREIBEN / VORTRAGEN: DRAMATIK .....	10
Aktivität 13: You've Got A Friend (Teil 1) – SONGTEXTANALYSE (Vorarbeit).....	11
Aktivität 14: You've Got A Friend (Teil 2) – SCHREIBEN: TEXTINTERPRETATION .....	13
Thema Jugend und Freundschaft, Übungsaufgabe 2 .....	13
Zu Aktivität 7: Du kannst ohne Handy ja nicht mehr überleben! – ROLLENSPIEL .....	14

Ein Projekt von



## Aktivität 1: Vor dem Anhören – ERWARTUNGSHALTUNGEN UND GLOSSAR

Umfang:     
Zeitaufwand:

**EINZELN** **Notieren** Sie in Ihren eigenen Schulunterlagen Begriffe, die Sie mit dem Thema der Radiosendung in Verbindung bringen.

**PAARE** **Sprechen** Sie mit einer zweiten Person über Ihre Notizen.

**Notieren** Sie in einer zweiten Farbe jene Begriffe, die Sie selbst nicht auf Ihrer Liste haben.

**EINZELN** **Markieren** Sie im Glossar zur Sendung (siehe Downloadbereich von Ö1 macht Schule) in einer dritten Farbe jene Begriffe, die weder Sie noch Ihr Gegenüber aus der Paararbeit notiert hatten.

Hinweis: Sie erkennen dadurch auf einen Blick den Zugewinn aus dem Gespräch und der Beschäftigung mit dem Glossar zur Sendung oder stellen fest, dass Sie mit beiden übereinstimmen.

**KLASSE** **Hören** Sie sich den Beitrag (ca. 15') an.

**Notieren** Sie in einer weiteren Farbe essenzielle Details der Sendung.

## Aktivität 2: Nach dem Anhören – GEDANKEN UND ZITATE AUSSPRECHEN

Umfang:     
Zeitaufwand:

**KLASSE** **Sprechen** Sie Ihre Gedanken zum Inhalt der Radiosendung und Zitate laut hörbar aus.

Hinweis: Dies ist keine Diskussion oder Debatte, es haben alle in der Klasse Raum und Zeit, Ihre Gedanken sowie bedeutsame Zitate unkommentiert auszusprechen. Die Herausforderung besteht für manche erfahrungsgemäß darin, **n i c h t** kommentierend oder wertend zu reagieren. Es ist für alle Gedanken Platz, je öfter Wortmeldungen zu hören sind, desto wichtiger sind sie für die Klasse.

Ein Projekt von



### Aktivität 3: Sind wir Durchschnitt? (Teil 1) – KLASSENSTATISTIK

Umfang:

Zeitaufwand:

Fächer: Deutsch, Mathematik, EDV-Unterricht

**EINZELN** **Notieren** Sie anonym auf einem Kärtchen die aktuelle Zahl Ihrer Facebook-Friends.

Hinweis: Wenn Sie kein Facebook-Profil haben, machen Sie einen Strich. Für die Statistik ist auch eine eindeutige Leermeldung wichtig.

**EINZELN** **Werfen** Sie je nach Geschlecht Ihr Kärtchen in einen von zwei vorbereiteten Sammelbehälter.

**KLASSE** **Hängen** Sie die Kärtchen nach Geschlecht sortiert untereinander auf eine Pinnwand oder die Tafel.

**Bilden** Sie die Summen – weiblich, männlich und gesamt.

**Errechnen** Sie zu jeder der drei Summen den Durchschnitt.

**Vergleichen** Sie diese Werte mit dem Wert 342, der in der Sendung genannt wurde.

**Klären** Sie die Frage, ob Sie Durchschnitt sind.

**Bereiten** Sie die Daten der Klassenerhebung als Grafik/Diagramm/Schaubild **auf**.

Hinweis: Tabellenkalkulationsprogramme machen das Verarbeiten von Daten zu Grafiken, Diagrammen und Schaubildern sehr einfach. Suchen Sie bei Bedarf Hilfe in der Klasse oder bei Ihren Fachlehrerinnen und -lehrern.

Hinweis: Erweitern Sie das Datenmaterial, indem Sie weitere interessante Inhalte abfragen und statistisch aufbereiten, z.B. welche Gender- und Diversity-Unterschiede festzustellen sind. Je mehr Datenmaterial Sie haben, desto interessanter können Diskussion (Aktivität 4) und Textproduktion (Aktivität 5) werden.

Ein Projekt von



## Aktivität 4: Sind wir Durchschnitt? (Teil 2) – DISKUSSION UND PROTOKOLL

Umfang:     
Zeitaufwand:

**EINZELN** **Notieren** Sie in Ihren eigenen Schulunterlagen Ihre persönlichen Gedanken, Anmerkungen und Fragen, die sich aus der Klassenstatistik (Aktivität 3) ergeben.

Hinweis: Die Phase ist wichtig, da sie für eine anschließende zielführende und geordnete Diskussion (Aktivität 5) als Ideensammlung dient.

**KLASSE** **Finden** Sie eine Person, die die nun folgende Diskussion zielführend leitet.

**Finden** Sie je nach Klassengröße ca. drei Personen, die sinn- und gehaltvolle Wortmeldungen protokollieren.

**Einigen** Sie sich im Klassenplenum auf Regeln der Diskussionskultur, die während Ihrer Diskussion für alle verpflichtend gültig sind.

Hinweis: Die Protokolle dienen als Textvorlagen für Aktivität 5 und werden der Klasse zur Verfügung gestellt.

**KLASSE** **Führen** Sie nun die Diskussion.

---

## Aktivität 5: Sind wir Durchschnitt? (Teil 3) – SCHREIBEN: TEXTANALYSE

Umfang:     
Zeitaufwand:

### Thema Jugend und digitale Vernetzung, Übungsaufgabe 1

*Verfassen Sie eine Textanalyse.*

Situation: Sie leben in einer Zeit, in der sich nachweislich viele Menschen digital vernetzen. Möglicherweise sind Sie ja auch selbst vernetzt.

*Hören Sie sich die Ö1-Radiosendung „Freundschaft – von echten, virtuellen und imaginären Feunden“ an (Sendedatum: 26/08/2014; Textvorlage 1). Lesen Sie die Statistiken/Grafiken/Schaubilder Ihrer eigenen Klasse aus Aktivität 3 (Textvorlage 2). Lesen Sie die Diskussionsprotokolle Ihrer eigenen Klasse aus Aktivität 4 (Textvorlage 3).*

*Verfassen Sie nun die Textanalyse und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:*

Ein Projekt von



- **Beschreiben** Sie die Klassenstatistik (Textvorlage 2).
- **Untersuchen** Sie Zusammenhänge und Widersprüche zwischen den Ergebnissen Ihrer Klasse und den Aussagen der Ö1-Radiosendung (Textvorlage 1).
- **Bewerten** Sie das digitale Vernetzungsverhalten Ihrer Klasse (Textvorlage 3).

*Variante 1: Schreiben Sie 405-495 Wörter (450 Wörter +/- 10%). Gestalten Sie Absätze optisch eindeutig.*

*Variante 2: Schreiben Sie 540-660 Wörter (600 Wörter +/- 10%). Gestalten Sie Absätze optisch eindeutig.*

---

## Aktivität 6: Sind wir Durchschnitt? (Teil 4) – SCHREIBEN: ERÖRTERUNG

---

Umfang:     
Zeitaufwand:

---

### Thema Jugend und digitale Vernetzung, Übungsaufgabe 2

*Verfassen Sie eine Erörterung.*

Situation: In der Ö1-Radiosendung wird an mehreren Stellen von negativen Folgen digitaler Vernetzung für Jugendliche gesprochen. Diese Folgen sind ernst zu nehmen. Daneben bringt die digitale Vernetzung sehr viele Vorteile mit sich. Verschaffen Sie sich und Ihren Leserinnen und Lesern mit dieser Erörterung mehr Klarheit über die Vielschichtigkeit des Phänomens „digitale Vernetzung“.

*Hören Sie sich die Ö1-Radiosendung „Freundschaft – von echten, virtuellen und imaginären Feunden“ (Sendedatum: 26/08/2014; Textvorlage 1) an. Lesen Sie die Statistiken/Grafiken/Schaubilder Ihrer eigenen Klasse aus Aktivität 3 (Textvorlage 2). Lesen Sie die Diskussionsprotokolle Ihrer eigenen Klasse aus Aktivität 4 (Textvorlage 3).*

*Verfassen Sie nun die Erörterung und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:*

- **Benennen** Sie wesentliche Blickwinkel in der Auseinandersetzung mit digitaler Vernetzung.
- **Ordnen** Sie Aussagen und Positionen der Textvorlagen 1 bis 3 den von Ihnen genannten Blickwinkeln zu.
- **Überprüfen** Sie, wie Jugendliche vom Druck befreit werden können, der sich durch die digitale Vernetzung ergibt, und wie die Jugendlichen gleichzeitig trotzdem deren Vorteile nützen können.

*Schreiben Sie 540-660 Wörter (600 Wörter +/- 10%). Gestalten Sie Absätze optisch eindeutig.*

---

Ein Projekt von



## Aktivität 7: Du kannst ohne Handy ja nicht mehr überleben! – ROLLENSPIEL

Umfang:     
Zeitaufwand:

KLASSE **Finden** Sie eine Person, die zielführend die folgende Podiumsdiskussion mit Publikumsbeteiligung leitet.

KLASSE **Verteilen** Sie an Freiwillige in der Klasse die Rollenkärtchen.

Hinweis: Sie finden vorgefertigte Rollenkärtchen mit Rollenvorschlägen als Kopiervorlage im Anschluss an die letzte Aktivität.

Hinweis: Wer kein Rollenkärtchen genommen hat, hat die Rolle „Kritisches Publikum“ und ist somit ebenfalls Teil des Rollenspiels. Es müssen nicht alle Rollenkärtchen verteilt werden. Es müssen nicht alle Rollen auf dem Podium vertreten sein, sondern sie können sich auch aus dem kritischen Publikum heraus zu Wort melden. Es dürfen eigene Rollen ergänzt werden.

EINZELN **Notieren** Sie in Ihren eigenen Schulunterlagen Ideen, wie Sie Ihre Rolle anlegen, sowie Argumentationslinien/Argumente.

Hinweis: Diese Vorbereitungen betreffen auch die Diskussionsleitung sowie das kritische Publikum; somit sind alle beschäftigt und involviert.

ROLLEN **Stellen** Sie sich dem Publikum kurz **vor**, wenn Sie ein individuelles Rollenkärtchen vorbereitet haben und gerne auf dem Podium mitdiskutieren möchten.

KLASSE **Spielen** Sie nun gemeinsam Ihre Rollen.

## Aktivität 8: Ein Gedicht von einem Handy – VISUELLE LYRIK, KONKRETE POESIE

Umfang:     
Zeitaufwand:

**EINZELN** **Recherchieren** Sie in Ihrem Literaturkundebuch, in der Schulbibliothek und im Internet über visuelle Lyrik und konkrete Poesie.

**KLASSE** **Besprechen** Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse.

**Erläutern** Sie an ausgewählten Beispielen das Wesentliche von visueller Lyrik und konkreter Poesie.

**Erstellen** Sie ein Klassen-Infoblatt über das Essentielle, um visuelle Lyrik und konkrete Poesie verstehen, erklären und selbst verfassen zu können.

**EINZELN** **Verfassen** Sie nun ein Gedicht (entweder visuelle Lyrik oder konkrete Poesie) zum Thema Smartphone, digitale Vernetzung, Chat-Konversation o.Ä.

**KLASSE** **Stellen** Sie Ihr Gedicht der Klasse vor.

**Sammeln** Sie die Arbeiten in einem Klassengedichtband.

Hinweis: Solche Gemeinschaftsarbeiten verdienen es, gemeinsam in der Klasse veröffentlicht zu werden. Von der einfachen handschriftlichen oder digitalisierten Variante bis hin zu kleinen Fotobüchern ist vieles möglich. Good-Practice-Beispiele lassen sich hervorragend in anderen Klassen und Jahrgängen im Unterricht verwenden.

Ein Projekt von



## Aktivität 9: Was heißt da Freundschaft? (Teil 1) – MIND MAP MIT WORTFELD

Umfang:     
Zeitaufwand:

**EINZELN**      **Notieren** Sie in Ihren eigenen Schulunterlagen alles, was Sie mit dem Begriff Freundschaft verbinden.

**Strukturieren** Sie Ihre Aufzeichnungen.

**KLASSE**      **Besprechen** Sie in der Klasse Ihre Ideen und Anmerkungen.

**Finden** Sie gemeinsam eine zufriedenstellende Gliederung der Wortmeldungen.

**Erstellen** Sie auf einem großen Plakat eine Mind Map mit dem Zentralbegriff „Freundschaft“.

Hinweis: Falls Ihre Klasse mit einem Computer und einem Beamer ausgestattet ist, können Sie die Mind Map für alle sichtbar mit einem Mind-Mapping-Programm erstellen. Das Ergebnis kann anschließend allen für die eigenen Schulunterlagen zur Verfügung gestellt und für Aktivität 10 als Textvorlage verwendet werden.

## Aktivität 10: Was heißt da Freundschaft? (Teil 2) – SCHREIBEN: KOMMENTAR

Umfang:     
Zeitaufwand:

### Thema Jugend und Freundschaft, Übungsaufgabe 1

*Verfassen Sie einen Kommentar.*

Situation: Die Jugendlichen Ihres Alters werden von älteren Generationen mitunter dafür kritisiert, wie leichtfertig sie mit dem Begriff Freundschaft umgehen. Es wird Zeit, dass Sie sich zu Wort melden und die Vorwürfe kritisch kommentieren.

*Hören Sie sich die Ö1-Radiosendung „Freundschaft – von echten, virtuellen und imaginären Feunden“ an (Sendedatum: 26/08/2014; Textvorlage 1). Lesen Sie die Mind Map Ihrer eigenen Klasse zum Begriff Freundschaft aus Aktivität 9 (Textvorlage 2).*

*Verfassen Sie nun den Kommentar und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:*



Ein Projekt von



- **Beschreiben** Sie konkrete Vorwürfe an die Jugendlichen, auf die Sie reagieren möchten (Textvorlage 1).
- **Geben** Sie die Definition von Freundschaft wieder, wie Sie sie mit Ihrer Klasse erarbeitet haben (Textvorlage 2).
- **Erörtern** Sie, inwiefern die Vorwürfe unbegründet bzw. gerechtfertigt sind.

*Variante 1: Schreiben Sie 540-660 Wörter (600 Wörter +/- 10%). Gestalten Sie Absätze optisch eindeutig.*

*Variante 2: Schreiben Sie 810-990 Wörter (900 Wörter +/- 10%). Gestalten Sie Absätze optisch eindeutig.*



---

## Aktivität 11: ...mehr als 1000 Worte – SCHREIBEN / VORTRAGEN: POETRY SLAM

Umfang:     
Zeitaufwand:

---

KLASSE **Sehen** Sie sich zur Einstimmung Aufzeichnungen von Poetry Slams an.

Hinweis: Ein gutes und auf YouTube viele Millionen Mal angeklicktes Beispiel ist Julia Engelmanns Text „One Day/Reckoning Text“ (URL: <http://www.youtube.com/watch?v=DoxqZWvt7g8>, Zugriff: 15/09/2014).

PAARE **Analysieren** Sie Aufbau, Stil, Ausdrucksweisen, Vortragsmethoden von Poetry Slams.

EINZELN **Verfassen** Sie einen Text, den Sie in einem klassen- oder sogar schulinternen Poetry Slam vortragen.

KLASSE **Veranstalten** Sie Ihren eigenen klassen- oder sogar schulinternen Poetry Slam.

Hinweis: Herausragende Beiträge können an öffentlichen Poetry Slams teilnehmen – am besten mit kräftiger Unterstützung der Klasse oder Schule im Publikum.



Ein Projekt von



## Aktivität 12: Hey! – Hi! – Na? – Naja... – SCHREIBEN / VORTRAGEN: DRAMATIK

Umfang:     
Zeitaufwand:

**EINZELN** **Erkundigen** Sie sich in Originaltexten (eigene und Schulbibliothek, Internet, Literaturkundebuch) über den Aufbau eines Dramentextes.

Hinweis: Sie finden sehr viele Dramentexte kostenlos und ohne Zugangsbeschränkung im Internet unter der URL <http://gutenberg.spiegel.de/>.

**EINZELN** **Recherchieren** Sie in Ihren eigenen Kurznachrichten-Archiven nach Dialogen/Wortwechseln, die amüsant, erstaunlich, unbegreiflich, unverständlich sind.

Hinweis: Bitte achten Sie in jeder Phase dieser Aktivität darauf, nicht persönlich, verletzend und indiskret zu sein. Ihr Text muss für sich genommen funktionieren, ohne sich auf konkrete, real existierende Personen und Situationen des Schulumfeldes zu beziehen.

**EINZELN** **Verfassen** Sie ein Dramolett (kurzer dramatischer Text) im Kurznachrichtenstil zu einem beliebigen Thema wie z.B. Liebe, Chat, Dating, Verabredung, Missverständnis, Entschuldigung, Abschied etc. oder als modernisierte Märchenfassung.

Hinweis: Zur Inspiration können Sie wahlweise die folgenden Werke heranziehen:

- Johann Wolfgang Goethe, „Die Leiden des jungen Werther“
- Bram Stoker, „Dracula“
- Ulrich Plenzdorf, „Die neuen Leiden des jungen W.“
- Daniel Glattauer, „Gut gegen Nordwind“ und „Alle sieben Wellen“
- Igor Bauersima, „norway.today“ (erster Teil des Werkes)
- allgemein Fotoromane (siehe gedruckte Jugendmagazine, Internet)

Das Format sind in diesem Fall jedoch nicht Briefe, E-Mails, Sprachaufzeichnungen, Zeitungsartikel und auch nicht Fotos in Form von Comicstrips, sondern Chats und Kurznachrichten. Fotos können sehr wohl Teil dieses Formates sein, da sie ja auch in realen Situationen versandt werden (auch diese dürfen nicht persönlich, verletzend oder indiskret sein).

**KLASSE** **Tragen** Sie Ihr Dramolett vor der Klasse vor, ggf. in verteilten Rollen.

**Besprechen** Sie die folgenden sowie eigene Fragestellungen im Klassenplenum:

- Welche Qualitäten besitzt der Text?
- Was beeindruckt Sie daran?
- Wie lautet der „Plot“ des Dramoletts?
- Wie sehr verkürzt darf Sprache sein, um trotzdem noch die Kommunikationsfunktion zu erfüllen?
- Wodurch entstehen Missverständnisse in der Kommunikation?
- Wie sehr mischt sich Deutsch mit Englisch und anderen (Mutter-)Sprachen?

Ein Projekt von



- Welche Qualität hat der Witz im vorgetragenen Dramolett (sofern Witz vorkommt)?
- Wie kann in diesem Format Spannung erzeugt werden?
- Welche rhetorischen Mittel verwendet die Autorin/der Autor?
- Wie können Längen (langatmige Stellen) vermieden werden?
- Auf welche nonverbale Mittel greift die Autorin/der Autor zurück (Fotos, Icons etc.)?
- Wie werden nonverbale Mittel im Vortrag umgesetzt?

EINZELN **Arbeiten** Sie die Ergebnisse der Besprechung in eine zweite Textversion ein.

### Aktivität 13: You've Got A Friend (Teil 1) – SONGTEXTANALYSE (Vorarbeit)

Umfang:     
Zeitaufwand:

Fächer: Deutsch, Englisch, ggf. weitere Sprachen, Musikerziehung

EINZELN **Hören** Sie sich folgende drei Songs an:

- ♫ „**You've Got a Friend**“, 1971, Text/Musik/Sängerin: Carol King
- ♫ „**Thank You for Being a Friend**“, 1978, Text/Musik/Sänger: Andrew Gold
- ♫ „**That's what Friends Are for**“, 1985, Text/Musik: Burt Bacharach, Carole Bayer Sager, Sängerinnen/Sänger: Dionne Warwick, Elton John, Gladys Knight, Stevie Wonder

**Besorgen** Sie sich die Liedtexte inkl. URL und Zugriffsdatum, falls Sie sie aus dem Internet besorgen.

Hinweis: Sie finden Liedtexte („lyrics“) sehr einfach im Internet. Aus Erfahrung sei vor unseriösen Seiten gewarnt, die Ihren Computer leider schädigen können bzw. mit Werbung überhäufen. Ein zuverlässiges Virenschutzprogramm empfiehlt sich. Denken Sie daran, dass Sie sich für diese Aktivität nicht auf einer Website registrieren müssen, nur um einen Liedtext zu erhalten.

**Notieren** Sie in Ihren eigenen Schulunterlagen die Antworten auf folgende Fragen – die Fragen sind Vorschläge, Sie können sie natürlich ergänzen:

- Worum geht es in den Liedtexten?
- Welche Grundstimmung vermitteln die Texte?
- Was verraten die Titel über die Lieder?
- Wie sind die Lieder aufgebaut?
- Wie oft kommt das Wort „Freund“ („friend“) samt Wortfamilie je Text vor?

Ein Projekt von



- Welche Worte des Wortfeldes „Freundschaft“ („friendship“) kommen in jedem einzelnen Text vor?
- Welche Gegensatzpaare zu „Freundschaft“ („friendship“) lassen sich in den Texten erkennen?
- In welchem Verhältnis steht der einzelne Text zur Melodie?
- Mit welchen Instrumenten sind die Lieder instrumentalisiert?
- Wer singt die Lieder?
- Wie lassen sich die Stimmen beschreiben?
- Was erfahren Sie an Wissenswertem über den Hintergrund zu diesen Liedern?

**KLEINGRUPPEN** **Besprechen** Sie Ihre Ergebnisse in Kleingruppen.

**Notieren** Sie die Antworten der anderen, sofern Sie sie nicht auch selbst schon gegeben haben.

**EINZELN** **Finden** Sie einen geeigneten aktuellen Song, der in irgendeiner Weise „Freundschaft“ thematisiert.

**Analysieren** Sie diesen Song mithilfe der oben genannten Fragestellungen.

**Notieren** Sie die Ergebnisse in Ihren eigenen Schulunterlagen.

Hinweis: Diese Aufzeichnungen dienen als Vorarbeit für Aktivität 14.

Ein Projekt von



## Aktivität 14: You've Got A Friend (Teil 2) – SCHREIBEN: TEXTINTERPRETATION

Umfang:     
Zeitaufwand:

### Thema Jugend und Freundschaft, Übungsaufgabe 2

*Verfassen Sie eine Textinterpretation.*

Situation: Sie hören vermutlich regelmäßig Musik und singen das eine oder andere Lied auch gerne mit, weil Sie neben der Melodie und dem Rhythmus der Inhalt anspricht. Es lohnt sich, Liedtexte vor allem populärmusikalischer Genres ab und zu genauer zu lesen, damit Tiefen und Untiefen besser freigelegt werden können. Für die Planung des Schreibprozesses stehen Ihnen die Vorarbeiten der Aktivität 13 (quasi als Textvorlage 0) zur Verfügung.

*Hören Sie sich die Ö1-Radiosendung „Freundschaft – von echten, virtuellen und imaginären Feunden“ an (Sendedatum: 26/08/2014; Textvorlage 1). Hören Sie sich das von Ihnen in Aktivität 13 ausgewählte Lied an (Textvorlage 2). Lesen Sie den Text dieses Liedes (Textvorlage 3).*

*Verfassen Sie nun die Textinterpretation und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:*

- **Beschreiben** Sie den Liedtext formal und inhaltlich (Textvorlage 2 und 3).
- **Analysieren** Sie den Freundschaftsbegriff, wie er in diesem Lied thematisiert wird.
- **Überprüfen** Sie u.a. mithilfe der Textvorlage 1, inwiefern das Lied den Freundschaftsbegriff der Jugendlichen Ihres Alters trifft.

*Variante 1: Schreiben Sie 540-660 Wörter (600 Wörter +/- 10%). Gestalten Sie Absätze optisch eindeutig.*

*Variante 2: Schreiben Sie 810-990 Wörter (900 Wörter +/- 10%). Gestalten Sie Absätze optisch eindeutig.*

## Zu Aktivität 7: Du kannst ohne Handy ja nicht mehr überleben! – ROLLENSPIEL

### INDIVIDUELLE ROLLENKÄRTCHEN ✂

<b>Jugendliche / Jugendlicher ohne Smartphone</b>
<b>Jugendliche / Jugendlicher mit Smartphone</b>
<b>Elternteil (Vater, Mutter, erziehungsberechtigte Person)</b>
<b>Elternteil (Vater, Mutter, erziehungsberechtigte Person)</b>
<b>Lehrerin / Lehrer</b>
<b>Sprecherin / Sprecher eines Unternehmens, das ein digitales soziales Netzwerk anbietet</b>
<b>Sprecherin / Sprecher eines Unternehmens, das Smartphones produziert</b>
<b>Soziologin / Soziologe</b>
<b>Sozialarbeiterin / Sozialarbeiter</b>
<b>Psychologin / Psychologe</b>